

Forschung

Tödliche Kombination: Herzkrankheiten und Zahnverlust

Schwedische Forscher analysierten die Daten von über 15.000 Patienten, um festzustellen, wie die Anzahl der vorhandenen Zähne das Sterberisiko beeinflusst. Dazu beobachteten sie insbesondere die Sterblichkeit von Patienten mit koronarer Herzkrankung und anderen kardiovaskulären Erkrankungen.

Die Daten der Studie beschränkten sich nicht auf eine kleine Auswahl an Probanden. Es wurden 15.456 Patienten aus 39 Ländern über einen Zeitraum von 3,7 Jahren beobachtet. Knapp 40 Prozent hatten nur noch die Hälfte ihrer Zähne, etwa 16 Prozent gar keine mehr. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Anzahl verlorener Zähne linear proportional zur Sterberate verhält. Gegenüber Menschen, die noch alle eigenen Zähne im Mund haben, haben Personen, die keine eigenen Zähne mehr besitzen, ein doppelt so hohes Sterberisiko. Insgesamt wurden während des Beobachtungszeitraumes 1.543 schwere



kardiovaskuläre Ereignisse, 704 kardiovaskuläre Todesfälle, 1.120 Tode durch andere Ursachen und 301 Schlaganfälle verzeich-

net. Lässt man kardiovaskuläre Risikofaktoren und sozioökonomischen Status außer Acht, wurde jeder Anstieg in der Kategorie Zahnverlust mit einem 6-prozentig erhöhtem Risiko für schwere kardiovaskuläre Ereignisse, 17-prozentig erhöhtem Risiko von kardiovaskulärem Tod, 16-prozentig erhöhtem Risiko für Tod jeglicher Ursache und 14-prozentig erhöhtem Risiko für Schlaganfall assoziiert.

Im Vergleich zu Probanden, die im Besitz aller ihrer Zähne sind, abzüglich der Risikofaktoren und des sozioökonomischen Status, hatte die Gruppe ohne Zähne ein 27-prozentig erhöhtes Risiko für schwere kardiovaskuläre Ereignisse, 85-prozentig erhöhtes Risiko für kardiovaskulären Tod, 81-prozentig erhöhtes Risiko für einen Tod anderer Ursache und 67-prozentig erhöhtes Risiko für einen Schlaganfall.

Quelle: ZWP online

Champions-Implants

Implantologie in einer neuen Dimension

Champions-Implants setzt mit dem gerade fertiggestellten CHAMPIONS FUTURE CENTER (mit integriertem Konferenz- und Research Center) neue Maßstäbe in der Implantologie-Fortbildung: Durch 3-D-Stream-

ing der Live-OPs ins Auditorium sind die Teilnehmer näher am Geschehen als im OP-Raum selbst. Ein High-End 4K-3-D-Beamer mit Shutterbrillen-Technologie und eine 7.1 Dolby Surround-Audioanlage lassen

in Flonheim Kinoatmosphäre aufkommen. In 2016 wird nicht nur die Art der Implantologie-Ausbildung revolutioniert, sondern auch die Masterkurse wurden überarbeitet. Live-OPs, die ja das „Salz in der Suppe“ einer Implantologie-Ausbildung sind, stehen 2016 ganz im Mittelpunkt. Neben den bekannten und bewährten MIMI®-Flapless I & II Fortbildungen wurde das Kursangebot um einen Prothetikkurs erweitert, denn der langfristige Erfolg einer Implantation wird auch durch die Prothetik bestimmt.

Weitere Informationen über das CHAMPIONS FUTURE CENTER und das Kursangebot 2016 sind auf der Webseite zu finden.

Quelle: Champions-Implants GmbH



Champions-Implants
[Infos zum Unternehmen]



Das neue Implantologie Journal

Interdisziplinär und nah am Markt



- Erscheinungsweise: 10 x jährlich
- Abopreis: 99,- €

Preis inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten

www.oemus.com/abo

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0, Fax: 0341 48474-290



Faxantwort

0341 48474-290

- Ja, ich möchte das Implantologie Journal im Jahresabonnement zum Preis von 99,- €/Jahr inkl. gesetzl. MwSt und Versandkosten beziehen.

Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Vorname _____

Name _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Tel./E-Mail _____

Unterschrift _____

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Datum/Unterschrift _____ |J 1+2/16



© CAMLOG

Stärker als der Markt

CAMLOG wächst deutlich

Das Jahr 2015 war für CAMLOG ein weiteres Rekordjahr. Der Implantathersteller verzeichnete in Deutschland ein knapp zweistelliges Umsatzwachstum und übertrifft damit das Marktwachstum, das auf zwei bis drei Prozent geschätzt wird, deutlich.

„Wir sind mit der Entwicklung im vergangenen Jahr hochzufrieden. Jedes vierte Zahnimplantat kommt in Deutschland von CAMLOG. Unsere Geschäftspolitik der Kontinuität und Verlässlichkeit sowie unsere innovativen Produktlösungen und Konzepte werden sehr geschätzt. Darauf bauen wir auch 2016 und bieten unseren Kunden neben einer hervorragenden Produktqualität ein partnerschaftliches Angebot zum beiderseitigen Nutzen“, resümiert Michael

Ludwig, Geschäftsführer der CAMLOG Vertriebs GmbH.

2013 hatte CAMLOG bei der Internationalen Dental-Schau in Köln mit großem Aufsehen das iSy Implantatsystem eingeführt und sich damit ein zweites Standbein im viel beachteten Value-Segment geschaffen. DEDICAM steht bei CAMLOG für digitale Prothetiklösungen und konnte seinen Umsatz nach Unternehmensangaben zum zweiten Mal in Folge verdoppeln. CAMLOG etabliert sich damit auch auf dem CAD/CAM-Markt durch ein maßgeschneidertes Angebot an Scan-, Design- und Fertigungsdienstleistungen basierend auf offenen Schnittstellen.

Quelle: CAMLOG



Qualitätssicherung

Antibiotika bei Zahnbehandlungen

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) nahm Mitte Dezember den Abschlussbericht des AQUA-Instituts für ein Qualitätssicherungsverfahren zur Antibiotikatherapie bei zahnärztlichen Behandlungen ab. Es ist das erste Verfahren überhaupt, das im Rahmen der externen gesetzlichen Qualitätssicherung für den zahnärztlichen Bereich entwickelt wurde. Die wesentlichen Ziele sind, unnötige Antibiotikaverordnungen zu vermeiden und die

Verschreibung von „Mitteln der ersten Wahl“ zu steigern.

„Zahnärzte können mit diesem Verfahren zur Qualitätssicherung einen wichtigen Beitrag zum rationalen Antibiotikaeinsatz leisten. Damit kann Resistenzen vorgebeugt und die Patientensicherheit gestärkt werden“, sagt Prof. Joachim Szecsenyi, Geschäftsführer des AQUA-Instituts. Das Verfahren bezieht sich auf konservierende und chirurgische Eingriffe (BEMA-Katalog Teil 1). Die benötigten Informationen sollen über die Sozialdaten der Krankenkassen erhoben werden, auf die Zahnarztpraxen käme somit kein zusätzlicher Dokumentationsaufwand zu.

Der Bericht zu diesem Verfahren ist ein wichtiger Zwischenschritt, über die weitere Umsetzung entscheidet der G-BA.

Quelle: AQUA-Institut



© Tish1

Starke Ansprechpartner bleiben an der Seite der Kunden

Stühlerücken bei Straumann

Diese drei bleiben der engsten Straumann-Familie treu und ändern doch wesentlich ihre Aufgaben im Unternehmen: Der bisherige Chef von Straumann Deutschland Jens Dexheimer wird zum Leiter der Region Westeuropa befördert. Er folgt auf Guillaume

Daniellot, der sich mit seiner großen Erfahrung in der Dentalindustrie auf den nach wie vor wenig durchgedrungenen nordamerikanischen Markt konzentrieren wird, um das dortige Wachstumspotenzial auszuschöpfen. Neuer Leiter von

Straumann Deutschland wird René Garo, derzeit Leiter von Straumann Benelux.

Jens Dexheimer rückt gleichzeitig in die Geschäftsleitung Basel (Executive Management Board, EMB), die für die operative Führung der Straumann-Gruppe verantwortlich ist und zudem die weltweite Strategie bestimmt, auf. Unterstützung wird René Garo besonders während der Übergangsperiode bis 31. März 2016 erfahren, in der Dexheimer der deutschen

Organisation noch zur Verfügung steht, um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen. Nachdem er 2007 in der Finanzabteilung im Headquarter des Unternehmens in Basel startete, hat er als Finanzleiter Straumann Nordamerika in den USA gearbeitet und danach erfolgreich die Länder-Gesellschaften in Italien und Benelux geführt – nun übernimmt er die Leitung von Straumann Deutschland.



V.l.n.r.: Wolfgang Becker, Michael Salge, René Garo und Jens Dexheimer von Straumann.



Quelle: Straumann

Forschung & Entwicklung

Lokalanästhesie bald ohne Nadel?

Alleine beim Gedanken an Spritzen oder Injektionen bekommen viele Menschen Schweißausbrüche. Eine neue Studie hat jetzt herausgefunden, wie ein kleiner Elektroschock Nadeln ersetzen und so den Gang zum Zahnarzt wieder etwas leichter machen könnte.

Um Angstpatienten in Zukunft wieder regelmäßig auf den Untersuchungsstuhl zu bekommen, haben Forscher der Universität São Paulo jetzt eine neue Möglichkeit erforscht, Nadeln ganz aus der Behandlung zu verbannen und an deren Stelle winzige Elektroschocks einzusetzen. Aktuell ist es gang und gäbe, dass bei größeren Behandlungen und einem besonders ängstlichen Patienten ein kleiner Zwischenschritt eingebaut wird. Vor dem Injizieren des Anästhetikums mithilfe einer Spritze bekommt der Patient eine örtliche Betäubung in Form eines Gels oder Sprays. Dieses soll den anschließenden Schmerz der Nadel lindern und so



die Angst davor reduzieren. Die Studie, welche im Journal Colloids and Surfaces B: Biointerfaces veröffentlicht wurde, wollte herausfinden, wie man diese örtliche Betäubung ganz ohne piksen effektiver in den Körper hineinbekommen und so die Spritzen gänzlich außen vor lassen kann. Dabei entdeckten die Wissenschaftler, dass die Verwendung eines kleinen Elektroschocks die Anästhetika noch wirksamer macht. Das betäubende Gel wirkte schnell und über einen langen Zeitraum und der zusätzliche Elektrostoß sorgte für ein rasches Eindringen in den Körper. Damit bliebe dem Patienten der Stich mit einer Nadel komplett erspart.

Die neue Methode wollen die Forscher mithilfe von vor-klinischen Testreihen nun weiter untersuchen.

Quelle: ZWP online

ANKYLOS-Kongress

Digitale Poster-Präsentationen



Im Rahmen des diesjährigen ANKYLOS-Kongresses in Deutschland am 17. und 18. Juni 2016 in Frankfurt am Main werden wie beim DIKON 2015 die eingereichten wissenschaftlichen Poster in Form einer Digitalen Poster-Präsentation (DPP) vorgestellt. Die Teilnehmer vor Ort, aber auch externe Nutzer, können sich die internetbasierten Poster anschauen und downloaden.

Warum DPP?

Poster-Präsentationen sind ein wesentlicher Bestandteil von großen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Kongressen. Sie finden in der Regel ganz klassisch als tatsächliche Präsentation von gedruckten „Postern“ statt. Experten und auch der wissenschaftliche Nachwuchs haben auf diese



Weise die Möglichkeit, erste Ergebnisse ihrer Arbeit einem breiteren Fachpublikum vorzustellen. Die gängigen Poster-Präsentationen sind aber z. B. in Bezug auf das Layout, die Informationstiefe, die Möglichkeit der Verbreitung sowie im Hinblick auf das Umfeld der Präsentationen recht ineffizient und dem digitalen Zeitalter nicht mehr gewachsen.

DENTSPLY Implants stellte daher bereits zum 3. DIKON erstmalig eine internetbasierte digitale Präsentation (DPP) von wissenschaftlichen Postern und Fallpräsentationen in Posterform vor. Diese DPP ermöglicht eine völlig neue Dimension der Darstellung und Verbreitung von wissenschaftlichen Arbeiten mit erheblichen Vorteilen für Autoren und Nutzer. Auch während des gesamten ANKYLOS-Kongresses 2016 werden auf zwei großen

Präsentationsmonitoren alle eingereichten Poster digital zur Verfügung stehen. Via Touchscreen kann man so durch Texte und Bilder scrollen und Hintergrundinformationen zum Autor einholen. Wer von einem Poster begeistert ist oder es sich für später vormerken möchte, kann sich dieses mit nur einem Klick per E-Mail selbst zuschicken.

Poster- und Videopreise

Neben der Prämierung der besten Poster – in den Kategorien Einzelzahn, Schattlücke/Freier und zahnloser Unter-/Oberkiefer – wird auch das beste Kurzvideo im Zusammenhang mit ANKYLOS prämiert. Auch diese Videos können über die Digitale Poster-Präsentation den Besuchern vorgestellt werden.

Quelle: ZWP online

Führungspersonalie

Hans Geiselhöringer neuer Nobel Biocare-Präsident

Zum 1. Januar 2016 hat Hans Geiselhöringer die Präsidentschaft von Nobel Biocare übernommen. Mit dieser Berufung will das Unternehmen sich noch stärker um seine strategischen Ziele formieren.

Seit 2011 hat Hans Geiselhöringer bereits als Executive Vice President von Global Research, Products and Development gewirkt und eine wettbewerbsintensive Produkt- und Innovations-Pipeline geschaffen. Zuvor war er Executive Vice President des Bereichs Global Marketing and Products (2010–2011) und Leiter von NobelProcera and Guided Surgery von 2009 bis 2010. Hans Geiselhöringer begann seine Karriere bei Nobel Biocare als Leiter von NobelProcera im Jahr 2008 und wurde 2009 zum Mitglied der Geschäftsleitung berufen.

Von 2004 bis 2009 war Hans Geiselhöringer Global Speaker für Nobel Biocare. Damit war er der erste Nobel Biocare-Kunde und Experte für Zahn-

medizin, der eine so hohe Position innerhalb des Unternehmens erlangte.

Er ist gelernter Zahntechniker und besitzt ein umfangreiches technisches Wissen über die Implantologie- und CAD/CAM-Industrie sowie ein tiefes Verständnis der Kundenperspektive, welche die Grundlage für kontinuierliche Innovation bei Nobel

Biocare ist. Als ein bekannter Experte für die Zahntechnik und zahntechnische Materialien hat er verschiedene klinische Berichte und Forschungsartikel (mit-)veröffentlicht. Zudem ist er Mitglied einer Vielzahl internationaler dentaler Fachgesellschaften und ein weltweit anerkannter Redner auf Dentalkongressen.

Hans Geiselhöringer, Präsident von Nobel Biocare, sagt dazu: „Um unsere Führungsposition in der implantatbasierten Zahnmedizin weiter auszubauen, spezialisieren wir uns verstärkt darauf, integrative digitale Lösungen anzubieten, welche das Kundenerlebnis verbessern und die Produktivität auf allen Ebenen erhöhen. Gleichzeitig soll ein hohes Maß an klinischem Erfolg und Vorhersagbarkeit erreicht werden. Mit unseren Partnern in der KaVo Kerr Group haben wir alle Bestandteile vereint.“

Quelle: Nobel Biocare

